

Weisheit und der Sinn des Lebens

Gemeinde: TheRock

Datum: 09.06.2013

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Meine Frau hat mir gestern davon erzählt, dass ein älteres Ehepaar einmal rund um Australien laufen will. Ein Jahr lang, jeden Tag einen Marathon. Insgesamt ca. 16.000 km Strecke.

Das klingt doch beeindruckend oder? Und ich will mich – der ich in meinem Leben nie über einen Halbmarathon hinaus gekommen bin – nicht über die beiden lustig machen... ABER irgendwie frage ich mich schon: Gibt es nichts Besseres im Alter zu tun als jeden Tag einen Marathon zu laufen?

Sport im Alter – klar. Bin ich sehr dafür. Ich selbst könnte jetzt schon damit anfangen, aber wo liegt bei 365 Marathon-Läufen im Jahr der tiefere Sinn?

Die Antwort ist: Der Sinn liegt darin, dass dieses Laufpensum Sinn gibt. Und wenn es der Sinn ist, anderen zu zeigen, dass man es kann, und ein Vorbild in punkto Rohkost-Ernährung ist.

Ich will heute meine Predigt mit der Feststellung anfangen, dass in jedem Menschen der Wunsch steckt, etwas Besonderes zu sein, dem Leben seinen Stempel aufprägen zu wollen, einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen.

Das gilt für die Mädels die bei „Germanys next top model“ genau so, wie für die halbnackten Femme-Aktivistinnen, die die GNTM-Endausscheidung stürmen.

Das gilt für den schnieken BWL-Studenten, der von seiner Firma träumt, wie für den Punk mit Hund, der dir an der Ampel die Scheiben putzt.

Im Menschen steckt der Wunsch, ein Leben zu leben, das sich unterscheidet, im Rampenlicht zu stehen, in der Gesellschaft etwas zu bewegen, etwas aufzubauen oder vielleicht einfach nur anti zu sein.

Problem: Die Perspektive aus der heraus, wir leben. Ein besonderes Leben zu führen ist an sich nichts Falsches. Wir sind einzigartig. Aber wir verstehen weder, wer wir sind, noch was hier um uns herum eigentlich vor sich geht.

Leben ist so, als würde man dir einen Joystick in die Hand drücken, dich vor einen Fernseher setzen, das Spiel fängt an und die Aufgabe lautet: Mach maximale Punktzahl, während dir niemand die Regeln erklärt und du erst einmal

herausfinden musst, wofür die Knöpfe auf dem Controller da sind. Du weißt nicht, wer du bist und worum es eigentlich geht, aber musst mitspielen.

Salomo, AT, philosophisches Buch – Prediger

Prediger 8,16.17

- „unter der Sonne“ = auf der Erde, eine bewusst irdische Perspektive, was der Mensch als Mensch ohne besondere Offenbarung wahrnehmen kann, was einer sieht, der lebt, als würde es Gott, Ewigkeit, Bibel nicht geben.

Leben aus menschlicher Perspektive – und das gilt auch für Christen! – bleibt immer ein bisschen „absurd“. Die ganz großen Zusammenhänge, den tieferen Sinn hinter allem kann niemand verstehen.

Wer behauptet, er versteht, wie alles zusammen hängt, wer meint auf jede „Warum“-Frage eine Antwort zu haben, der lügt.

Es werden Dinge im Leben nicht zusammen passen!

Prediger 8,10

Das ist nicht „fair“! Stimmt – genau das meine ich – Leben ist nicht fair, irgendwie auf eine menschliche Weise nicht logisch, irgendwie kaputt, eine Überforderung:

Deshalb ist der Versuch, seinem eigenen Leben einen „ewigen“ Stempel aufzudrücken von vorne herein zum Scheitern verurteilt.

Denn: Egal, was ich anstelle, die Welt läuft einfach weiter und wird mich wieder vergessen. Irgendwann werden sich nur noch Historiker und Archäologen mit Heidi Klumm, den Nackt-Protesten Anfang des 21 Jhdt., dem Firmenimperium des BWL-Studenten oder mit der Punk-Kultur beschäftigen. Die Personen werden alle vergessen werden.

Oder erinnerst du dich an den größten Sportler der Antike, Milon von Kroton, lebte etwa zu der Zeit als die Israeliten aus der Babylonischen Verbannung nach Hause zogen und den Tempel erneut aufbauten... erntete 30 Jahre lang Sieg auf Sieg auf Sieg, wurde frenetisch gefeiert, war der absolute Ausnahmeathlet seiner Zeit und das Idol einer Generation... heute - vergessen.

Prediger 1, 1-3

- „Nichtigkeit“ – bedeutungslos, nicht bleibend,

Prediger 1,4-11

- komische Sprache, aber der Tenor der Botschaft ist klar.

Die Idee, etwas Bleibendes zu schaffen und damit dem eigenen Leben einen „Sinn“ zu geben ist von vorne herein zum Scheitern verurteilt.

Salomo schreibt hier nicht als Theoretiker. Er hatte als König von Jerusalem fast unbegrenzte Mittel und hat auf alle möglichen Weisen versucht, sich zu verwirklichen:

Er probiert es mit Weisheit, der Bereich der Theorie, des Studierens, des Nachdenkens... am Ende ist er frustriert

Prediger 1,16 ... V. 17b *Doch erkannte ich, dass auch das nur ein Haschen nach Wind ist.*

Salomo wäre nicht Salomo, wenn er gleich aufgegeben hätte: Also Kontrastprogramm „Spaß“: Gutes Essen, Partys, Häuser bauen, Parks anlegen, tolle Sachen kaufen, reich werden, Musik genießen, Ansehen gewinnen...

Am Ende dasselbe Fazit

Prediger 1,10.11

Was ist das Fazit aus der Tatsache, dass ich keinen Überblick habe und in einer Welt lebe, die sich immer weiter dreht und irgendwie „absurd“ ist?

Prediger 9,7-9 Punkt 1: Genieße die guten Tage deines Lebens. Du musst nicht etwas Besonderes sein, damit du Gott gefällt!

Prediger 9,10 Punkt 2: Nutze deine Chancen und pack die Dinge an, die dir vor die Füße fallen. Und dann stirb.

Prediger 9,11 Punkt 3: Lebe damit, dass dieses Leben nicht fair ist. Die Welt, in der wir leben ist kaputt. Sie ist eine Art Vorhölle¹. Akzeptiere das einfach. Du kannst es nämlich nicht ändern! Der Sündenfall hat die ganze Schöpfung der „Nichtigkeit“ unterworfen – sie hat ihren Sinn verloren und wir können ihr weder einen zurück geben, noch ohne Gott unseren in ihr finden (Römer 8,20).

Ich hoffe, dass sich jetzt ein mächtiges „ja, aber“ in deiner Brust regt. Zum einen, weil diese Botschaft zu einfach klingt – zum anderen weil sich die Frage stellt: Kann ich dann leben, wie ich will? Ist dann „alles erlaubt“?

Antwort (und du hast sie schon erwartet): NEIN

Es stimmt definitiv, dass ich nicht den Überblick habe – ich kenne nicht einmal alle Minister in der deutschen Regierung mit Namen wie viel weniger kann ich wissen wie die Welt „tickt“ – ich habe nicht den Überblick, aber ich bin auch nicht blöd!

Deshalb entlässt mich Gott in eine Spannung, die es in sich hat:

(auswendig lernen für junge Leute)

Prediger 11,9.10

- „Unmut“ = Zorn; „Übel“ = Böses

Freude rein – Sünde raus

Leben ist wie Straße mit Richtung und Leitplanken: Schau, dass dir dein Leben in den dir gesetzten Grenzen Spaß macht. Es ist dein Leben und du hast es von Gott geschenkt bekommen... das ist die Richtung ABER Beachte die Gebote Gottes die Gebote und Verbote sind die Leitplanken links und rechts, damit du dein Leben nicht kaputt machst!

Prediger 12,13.14

Hinweis: Die Gebote Gottes sind keine Spaßkiller! Heute wird das gern so verstanden, aber in Wirklichkeit sind es Spaßmaximierer! Sünde zahlt sich nie aus – die Bibel kennt den „zeitlichen Genuss“ der Sünde, aber am nächsten Tag kommt der Kater... Gott ist ein „glücklicher“ Gott, ein Gott, der Spaß hat und der uns zeigen will, wie wir „unter der Sonne“ trotz der Sünde ein bisschen Freude abbekommen werden – das Beste kommt sowieso erst noch.

Neues Testament, Titusbrief, 1x1 des Glaubens für Gangster und Faulpelze, immer wieder heißt es da: „sei besonnen“ – heißt: denk nach, mach dir einen Plan, such dir gute Vorbilder, lass dir was sagen, halte dich nicht selbst für klug...

„Besonnenheit“ = zentrale Tugend für Christen.

Es gibt nämlich im Leben nicht nur eine grobe Richtung und Leitplanken.

Nicht alles lässt sich einfach dadurch entscheiden, dass ich mich frage, ob es dazu ein Gebot oder ein Verbot gibt. Viel öfter als mir lieb ist, habe ich mehrere Optionen im Leben. Und dann brauche ich „Weisheit“

Christen wissen, dass es Weisheit gibt und wo man diese Weisheit findet: In der Bibel, im Gebet und im Leben von reifen Geschwistern in der Gemeinde.

Im Prediger wird Weisheit sichtbar bei den besser-schlechter-Stellen

Prediger 7,1

Wer Weisheit sucht, sollte sich mit reifen Christen beraten. Paulus kann von sich sagen: Nehmt mich als Vorbild (Philipper 3,17). Jakobus rät dazu, dass man betet, wenn man Weisheit braucht (Jakobus 1,5). Und...

In der Bibel gibt es ein ganzes Buch, das sich nur mit Weisheit beschäftigt.

Sprüche Salomos

Ein ganzes Buch voller Tipps, wie man leben soll.

Und dieses Buch steckt voller Verheißungen:

Sprüche 2,1 Vater redet zum Sohn (gilt auch für Mütter und Töchter)... „hör zu und merke dir, was ich dir sage“

Sprüche 2,2 Denken und Hören ausrichten – Weisheit braucht Aufmerksamkeit, Zeit, Nachdenken

Sprüche 2,4 Weisheit finden ist wie einen Schatz heben. Ein Schatzsucher braucht Hingabe, einen Plan und die richtigen Mittel, um ans Ziel zu kommen; und dasselbe gilt für den Schüler der Weisheit. Das Ideal: Er muss wollen, die Bibel studieren und von seinen Eltern lernen. Nur dann wird er sein Ziel erreichen.

Und genau hier stoßen wir auf eine riesige Chance: Wo finden sich heute Jugendliche, die den Biss haben, die Bibel zu studieren und wo finden sich noch Eltern, die bereit sind, ihre Kinder in das Wort Gottes einzuführen? Man lernt

Weisheit nicht, wie man eine Fertigsuppe kocht: Aufreißen, einrühren - fertig! Göttliche Weisheit ist ein Schatz, der gesucht, gefunden und gehoben werden will.

Wer dazu nicht bereit ist, geht leer aus! ABER wer sich aufmacht findet etwas, das kostbarer ist als alle Schätze dieser Welt!

Gott will Weisheit geben (Sprüche 2,6) und Weisheit ist einfach nur der Hammer!

Ein Leben in Weisheit ist Gottes Alternative zu einem Leben, das krampfhaft versucht, sich selbst durch sportliche Höchstleistungen, kostbare Designermöbel, teure Hobbies, einen Eintrag ins Guinness-Buch-der-Rekorde oder durch Dauerjammern einen Sinn zu geben.

Jesus warnt seine Nachfolger davor, dass sie ja nicht die „Welt gewinnen“

Lukas 9,25 – hier steht der Salomo-Ansatz die intellektuelle oder die SpaßSchiene – Titel, Reichtum, Frauen, Macht, kreative Schiene, Bücher schreiben, ... wo diese Dinge zum Zentrum werden, da „gewinnt einer die Welt“ – stellt hier etwas dar – und selbst wenn ihm das gelingen sollte, ist es doch nicht mehr als ein große Dummheit. Denn er verliert sich selbst. Hat am Leben vorbei gelebt!

Ich finde mein Leben nicht inmitten von 365 Marathons. Wenn ich mich finden will, das Leben finden will, das zu mir passt und das dann durch die Hand Gottes vielleicht auch etwas ewigen Sinn ergibt, dann dadurch, dass ich weise Lebensentscheidungen treffe.

Jesus steht als Person für Weisheit. Jesus ist mehr als Salomo. Salomo ist weise Jesus ist der Erfinder aller Weisheit.

Ihn kennen und von ihm lernen und auf ihn hören ist Weisheit pur.

Und deshalb möchte ich euch heute Mut machen: Geh raus aus dem Versuch, dich selbst zu verewigen und spring rein ins Abenteuer Nachfolge.

Fang an zu glauben, dass dein Leben Gott gefällt und Gott genügt, egal ob du der populäre Überflieger bist oder die kleine Nummer aus dem dritten Hinterhof Aufgang links 4. Stock.

Verpasse vor lauter Druck den du dir machst, weil du was schaffen willst, das Gute im Leben nicht. Es wird immer mehr Arbeit geben als du schaffen kannst. Glaub mir: Wenn Gott etwas Spezielles von dir will, wird er es dir sagen.

Und deshalb ist es gut, gleichzeitig zum Jäger des verlorenen Weisheitschatzes zu werden, der die eigene Kraft und das eigenen Leben weise ausnutzt. Wir sind nicht der Nabel der Welt, aber wir sind auch keine Niemande.

Wir kapieren nicht, warum alles auf der Erde so läuft wie es läuft, aber wir wissen genau, wohin es läuft. Nämlich direkt auf die Begegnung mit Gott zu.

Und an der Stelle wollen wir hören, dass Jesus zu uns kommt und sagt: „Gut gemacht! – Coole Sache! – Freu mich!“

AMEN

1 Fastfood Restaurant auf dem Weg zur Grünen Woche.